



Kunstmuseum Singen  
Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271  
Telefax +49 (0)7731 / 85-373

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

## PRESSEINFORMATION

### **2018. Ausstellungen. Kunstmuseum Singen**

**Das Kunstmuseum Singen widmet sich 2018 der Präsentation zeitgenössischer Positionen. Raumbezogene Plastiken, Skulpturen, Objekte, Installation und Interventionen stehen dabei im Mittelpunkt. Die Kunst der klassischen Moderne würdigt das Kunstmuseum mit zwei Sommerausstellungen, die den Höri-Klassikern und ihrem Umkreis gewidmet sind.**

Singen 24.01.2018 - Das Kunstmuseum Singen, für die Präsentation und Förderung zeitgenössischer Kunst aus der Vierländerregion Bodensee und aus dem deutschen Südwesten bekannt, präsentiert 2018 gleich mehrere Sonderausstellungen, die plastisch arbeitende Künstler in den Fokus rücken. Bereits die erste Sonderausstellung „Andreas Rosenthal - Eingraben und Aufschichten. Drucke vom Holz.“, mit der das Kunstmuseum am 28. Januar das neue Ausstellungsjahr eröffnet, ist einem Erneuerer des zeitgenössischen Holzschnitts gewidmet, der seine Druckstöcke und -platten, einem Bildhauer vergleichbar, mit der Kettensäge, der Axt, dem Beitel, Winkelschneidern und Raspeln aller Art traktiert, ja malträtiert. Anschließend druckt der Holzschneider im Handdruck bis zu 7 Schichten übereinander. In den ausdrucksstarken, z.T. monumentalen Holzdrucken von Andreas Rosenthal ballen sich gestische, figurative, abstrakte und skripturale Zeichen und Chiffren zu schiebenden und drängenden Feldern und Blöcken zusammen. Gleichnishaft verweisen sie den Betrachter auf die Gleichzeitigkeit unterschiedlichster Haltungen und Wertvorstellungen in unserer Zeit.

Parallel dazu zeigt das Kunstmuseum die Schau: „Druck. Graphik.“, in der Werke aus der druckgraphischen Sammlung des Kunstmuseums vorgestellt und der Bogen vom modernen Holzschnitt eines Erich Heckel über Arbeiten HAP Grieshabers bis hin zu aktuellen Positionen zeitgenössischer Druckgraphik gespannt wird.

Im April folgen mit „Stephan Hasslinger - Paisley.“ und „Jáchym Fleig - Besitz.“ zwei Sonderausstellungen, die sich auf die Präsentation plastischer und installativer Interventionen in den Raum konzentrieren und den Dialog zwischen zwei zeitaktuellen bildhauerischen Positionen in Gang setzen, die unterschiedlicher nicht sein könnten: Stephan Hasslingers (\*1960, Marburg) opulent-überbordenden, farblich-schillernden, äußerst sinnlichen Boden- und Wandarbeiten, die zu ganzen

Ensembles zusammengestellt und choreographiert sind, stehen Jáchym Fleigs (\*1970, Villingen-Schwenningen) plastische Wucherungen und skulpturale, aus einfachen Industriematerialien aufgebauten Interventionen gegenüber, die unweigerlich den Eindruck einer Besetzung des Raums durch fremde Wesen erwecken.

Auch die zum Jahresende hin auf zwei Ebenen präsentierte Ausstellung ist, wie der Titel anzeigt, der „Bildhauerei am Bodensee.“ gewidmet. Mit seinen neuen, weiten Ausstellungsräumen ist das Kunstmuseum Singen eines der wenigen Häuser auf der deutschen Seite des Bodensees, das eine Überblicksausstellung über die Entwicklung der Bildhauerei „am See“ zeigen kann. Beispielhaft ausgesuchte Plastiken, Skulpturen und Objekte unterschiedlichster Materialität von rund 15 Künstlerinnen und Künstlern, die unterschiedlichste künstlerische Haltungen vertreten, spannen den Boden vom Ende der 1980er Jahre bis heute und geben, nach langer Zeit erstmals wieder, einen Einblick in diese spannende Entwicklung dieser Gattung.

Mit den beiden Ausstellungen „Walter Becker (1893-1984). Traum und Wirklichkeit. Malerei und Graphik.“ und „Farbe und Form. Maler und Bildhauer der Nachkriegszeit am Bodensee“ setzt das Kunstmuseum Singen das Format seiner Sommer-präsentationen fort, die den Höri-Künstlern, ihrem Umfeld und der Kunst der klassischen Moderne am Bodensee vorbehalten sind.

Die beiden Ausstellungen halten eine Vielzahl von Wiederentdeckungen bereit und machen zugleich neugierig: Auf das in Singen umfassend noch nie gezeigte Gesamtwerk des Malers Walter Becker, der zu Zeiten der legendären „Singener Kunstausstellungen“ in den 1950er / -60er Jahren mit Einzelwerken erstaunlich oft ausgestellt und vor Ort Spuren hinterlassen hat. Seine Arbeiten zeugen vom stilprägenden Einfluss der „Brücke“-Maler auf die spätexpressionistische Kunst der Nachkriegszeit, die sich mit Einflüssen der französischen Moderne (Matisse, Picasso u.a.) verbindet. Zugleich ist es Walter Becker gelungen, sich eine eigenständige künstlerische Haltung zu erarbeiten und in seinen mythologisch inspirierten Bildern eine seltsam eigene Welt herauf zu beschwören. Flankiert wird diese Einzelausstellung von auch neu in die Sammlung gekommenen Werken der Höri-Künstler, die das Kunst-museum Singen im Erdgeschoss präsentiert. Eingebettet in diese Künstlerschar, mit denen Walter Becker wiederholt ausgestellt hat, ist eine Hommage an einen der wenigen Bildhauer der unmittelbaren Nachkriegszeit am Bodensee: Berthold Müller-Oerlinghausen aus Kressbronn.

Nahezu alle Sonderausstellungen des Kunstmuseums werden auch 2018 in Kooperation mit renommierten Partnermuseen und Künstlernachlässen organisiert und realisiert.

### **Die Ausstellungen in der Übersicht:**

**28. 01. - 01.04. 2018**

**Andreas Rosenthal - Eingraben und Aufschichten.  
Drucke vom Holz.**

**Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, 28. Januar 2018, 11 Uhr**

Andreas Rosenthal zählt zu den Erneuerern des zeitgenössischen Holzschnitts, der besonders im deutschen Südwesten seit den frühen 1990er Jahren eine beeindruckende Renaissance erfuhr und bis heute erfährt. Wiewohl nicht zur „Gruppe“ der Süddeutschen zählend, die mit Felix Droese, Wolfgang Gäfgen, Martina Geist, Peter Guth oder Matthias Mansen wiederholt im Kunstmuseum Singen vorgestellt wurden, ist der in Münster lebende und arbeitende Holzschneider Rosenthal mit Ausstellungen in Schaffhausen, Tuttlingen, Ulm, Albstadt und Reutlingen auch im deutschen Südwesten und im Bodenseeraum bekannt geworden. Das Kunstmuseum Singen zeigt nun eine konzentrierte Auswahl seiner schwarz-weißen wie farbigen Holzschnitte und Druckstöcke - von ersten Arbeiten aus dem Schlüsseljahr 1992 bis zu den neuesten Serien von heute.

Eine Ausstellung in Kooperation mit dem Stadtmuseum Siegburg und dem Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft, Freiburg i. Br.

**28. 01. - 23.03.2018**

**Druck. Graphik.**

**Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Singen.**

Parallel zur Ausstellung „Andreas Rosenthal - Eingraben und Aufschichten. Drucke vom Holz.“ zeigt das Kunstmuseum Singen aus eigenen Beständen die Schau: „Druck. Graphik.“, die in Erweiterung der Sonderausstellung den Bogen von der Kunst des Holzschnitts eines Erich Heckel über HAP Grieshaber bis hin zur aktuellen Druckgraphik unserer Zeit spannt.



Kunstmuseum Singen  
Ekkehardstr. 10  
D 78224 Singen (Hohentwiel)

Telefon +49 (0)7731 / 85-271  
Telefax +49 (0)7731 / 85-373

kunstmuseum@singen.de  
www.kunstmuseum-singen.de

**14.04. - 01.07.2018**

**Stephan Hasslinger - Paisley.**

**Zucker für den Raum.**

**Eröffnung der Ausstellung: Freitag, 13. April 2018, 19.30 Uhr**

Der Freiburger Plastiker Stephan Hasslinger (\*1960, Marburg) hat vor 25 Jahren begonnen, die gängige Vorstellung von Bildhauerei umzustoßen und als Vertreter einer neuen Generation von Bildhauern daran mitgewirkt, die bis in die 1980er Jahre hinein dominante Bildhauerei einfacher Materialien, erdiger Farben, klassischer Dreidimensionalität, die entweder der figurativen Form oder der konkreten, minimalistischen bzw. reduzierten Formen verpflichtet ist, zu überwinden.

Indem der Künstler, der 1993 den Stahl gegen den Ton als Werkstoff seiner Plastiken austauschte, die herkömmliche Abgrenzung zwischen Kunst und Kunstgewerbe ignoriert, die Konventionen der Gattung und gängige Erwartungen des Publikums lustvoll unterwandert, lotet er die Grenzen der Skulptur neu aus. Davon zeugen seine neuesten Arbeiten - opulent überbordende, farblich-schillernde, äußerst sinnliche Boden- und Wandarbeiten, die zu ganzen Ensembles zusammengestellt und choreographiert sind.

Eine Ausstellung in Kooperation mit: Museum und Galerie im Prediger Schwäbisch Gmünd, Morat-Institut für Kunst und Kunstwissenschaft Freiburg i. Br., Galerie Cyprian Brenner, Schwäbisch Hall.

**14.04. - 01.07.2018**

**Jáchym Fleig - Besatz.**

**Plastik und Interventionen in den Raum.**

**Eröffnung der Ausstellung: Freitag, 13. April 2018, 19.30 Uhr**

Jáchym Fleigs (\*1970, Villingen-Schwenningen) raumgreifende Plastiken erweitern den traditionellen Skulpturbegriff. Die unmittelbare Präsenz und individuelle Ästhetik seiner Arbeiten ziehen den Betrachter unmittelbar in ihren Bann, nehmen ihn geradezu gefangen. Fleig erschafft plastische Gebilde und skulpturale Installationen, die in den Raum intervenieren; diesen besetzen. Seine Materialien sind einfache Baustoffe (MDF-Platten, Kartonage, Gips oder Polyurethan-Schaum), die er mit industriell gefertigten Gegenständen kombiniert. Seine Formen erinnern an wuchernde Formen in der Natur (Stalaktiten, Pilze, Schwämme, Bienenstöcke).

Im Zusammenspiel mit dem umgebenden Raum erwecken sie beim Betrachter den Eindruck, Zeuge einer Besetzung durch fremde Wesen zu sein.

Eine Ausstellung in Kooperation mit: Dortmunder U, Zentrum für Kunst und Kreativität, Dortmund.

**08.07. - 16.09.2018**

**Farbe und Form.**

**Künstler der Nachkriegszeit am Bodensee.**

**Mit einer Hommage an Berthold Müller-Oehrlinghausen.**

Sommerausstellung mit Werken aus der Sammlung des Kunstmuseums mit einer besonderen Hommage an den Bildhauer Bertold Müller-Oehrlinghausen (1893-1979) aus Kressbronn, der vielfach mit dem Kreis der Höri-Künstler verbunden war und gemeinsam mit ihnen ausstellte.

**15.07. - 23.09.2018**

**Walter Becker (1893-1984). Traum und Wirklichkeit.**

**Malerei und Graphik.**

**Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, 15. Juli 2018, 11 Uhr**

Die Somмераussstellung ist dem Oeuvre des Malers und Graphikers Walter Becker gewidmet, das formal und generationsbedingt in der Kunst des deutschen Expressionismus wurzelt. Walter Beckers Interesse an dem unmittelbaren Ausdrucksgehalt und der impulsiven Offenlegung emotionaler Befindlichkeiten verbindet seine expressiven Bildschöpfungen mit der Ausdruckskraft der „Brücke“-Maler. Seine in den 1950er und 1960er Jahren entstandenen figurativen Gemälde offenbaren den stilprägenden Einfluss von Ernst Ludwig Kirchner (1880-1938) und Erich Heckel (1883-1970) und gelten zugleich als Neubelebung und Weiterentwicklung der expressionistischen Bildästhetik in der Nachkriegszeit, die sich mit Einflüssen der französischen Moderne (Matisse, Picasso u.a.) verbindet. Damit behauptet Walter Becker seinen Rang als Vorläufer der „Jungen Wilden“ in den 1970er Jahren, der ihn wiederum von den Gründervätern des Expressionismus abhebt und seinem von mythologischen Stoffen inspirierten Schaffen eine konsequente Eigenständigkeit verleiht.

Eine Ausstellung in Kooperation mit: Nachlass Walter Becker.

**14.10.2018 - 06.01.2019****Bildhauerei am Bodensee.****Plastik. Skulptur. Objekt.****Eröffnung der Ausstellung: Sonntag, 14. Oktober 2018, 11 Uhr**

Das Kunstmuseum Singen gehört zu den größten kommunalen Museen auf der deutschen Seite des Bodensees, das mit seinen neuen, weiten Ausstellungsräumen über das Potenzial zur Präsentation von Plastiken, Skulpturen und installativen Einbauten verfügt. Dieses Potenzial nutzend widmet sich die Ausstellung, die auf

beiden Etagen des Kunstmuseums zu sehen sein wird, der Entwicklung der Bildhauerei „am See“ von den 1980er Jahren bis heute. Präsentiert werden exemplarische Arbeiten von rund 15 Bildhauern, deren Arbeiten in der Sammlung des Kunstmuseums vertreten sind, in Kombination mit aktuellen Arbeiten aus der Bodenseeregion.

Das Kunstmuseum Singen dankt seinen Förderern Sparkasse Hegau-Bodensee und Thüga Energie.